

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschechoslowakei und Jugoslawien vierteljährlich 60 Kronen; für das übrige Ausland 80 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Die Parteikonflikte.

Die zweitägige Berlegenheitspause, die sich die Nationalversammlung auferlegte, indem sie ihre Beratungen von heute bis Montag aussetzte, spricht dafür, daß auf allen Seiten der gute Wille vorhanden ist, um einen Ausweg zu suchen aus der kritischen Lage, in welcher sich die Regierung und das Parlament augenblicklich befinden. Der gute Wille allein genügt jedoch in Zeiten politischer Krisen nicht, es muß auch eine Kraft vorhanden sein, die diesen guten Willen in richtige Bahnen lenkt, und dann müssen beide, Wille und Kraft, sich in Tatsachen umsetzen. So die Fragen des praktischen Lebens werden durch die Tat und nicht durch den Willen bewirkt und entschieden. Nun besteht in unserer Nationalversammlung derzeit zwischen dem auf allen Seiten einstimmig vorhandenen guten Willen und dem ebenso einstimmig vorhandenen Mangel an tauglichem Handeln eine tiefe Kluft, deren Überbrückung bisher nicht gelingen wollte. Schon die jüngsten Osterferien der Nationalversammlung standen im Zeichen von verschiedenen Annäherungs- und Vermittlungsversuchen zwischen den sich bekriegenden Parteien und Fraktionen, ohne daß man zu einem befriedigenden Ziele gelangen konnte. Nach diesem erst vor kurzem gegebenen Beispiel wäre es verwegener Leichtsinns, nun der jetzigen zweitägigen Parlamentspause gründlichen Wandel und eine Wendung zum Besseren zu erwarten. So wenig wir aber auch glauben, daß im Bereiche des parlamentarischen Lebens Wunder geschehen, so wenig können wir uns andererseits der Hoffnung entschlagen, daß die beiden Blockparteien in zwölfter Stunde sich vielleicht dennoch vom guten Willen zu einer kräftigen Betätigung dieses letzteren aufrufen und auf eine gewisse Uebergangsdauer eine Art Gottesfrieden unter sich herstellen werden, wie dies in der Vergangenheit zu wiederholtenmalen, so zuletzt unter Bánffy für die Dauer der Millenniumsfeier mit gutem Erfolg ins Werk gesetzt und auch durchgeführt worden ist.

Wir wollen heute dem Gedanken eines anderen Lösungsversuches noch nicht Raum geben. Nicht als ob wir vor der Möglichkeit einer Regierungsfröhe oder einer Auflösung der Nationalversammlung gerade zurücksprechen würden, gehören doch derlei Hilfsmittel zu den natürlichsten Requisitionen des politischen Lebens parlamentarischer Staaten. Allein wir müssen uns fragen, ob es nicht einfacher, leichter und sagen wir politisch besonnener ist, persönliche und fraktionelle Konflikte eine Zeit lang aus dem parlamentarischen Leben ausschalten, als die Regierung und die Nationalversammlung im Zustand einer permanenten, schleichstieberartig kränkelnden Krise zu erhalten? Die Frage so gestellt, müssen wir der leichteren Lösungsart vor der schwierigeren den Vorzug einräumen. Wir könnten uns nur sehr schweren Herzens dazu entschließen, dieser einfacheren Lösungsart zu entsagen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht schon hundertmal Gesagtes wiederholen und darauf hinweisen, wie nachteilig es für uns ist, wenn wir dem Auslande gerade jetzt ein Bild innerer Parteiviren bieten, wir beschranken uns einfach darauf, mit aller Entschiedenheit festzustellen, daß die durch persönliche Antipathien vergifteten Parteikonflikte auf dem Wege sind, dem parlamentarischen Leben schwer, vielleicht gar vollends unheilbare Wunden beizubringen. Wenn aber diese Konflikte unhaltbar sind, dann erscheint der Bestand dieser Nationalversammlung in Frage gestellt. Die Krankheit, wenn sie fortbesteht, ist hoffnungslos, aber die Befestigung des Krankheitsstoffes ist noch immer möglich.

Die Krise.

Vermittlungsverhandlungen. — Der Konflikt wegen der Rumpfbezirke.

Die gestern abends seitens der beiden Koalitionsparteien entsendeten Delegierten, welche die Aufgabe haben, zur Beilegung des entstandenen Streits eine Vermittlung zu finden, haben im Laufe des heutigen Abends eine Begegnung gehabt, bei welcher Gelegenheit verschiedene Propositionen erörtert wurden, mit denen man den schwebenden Konflikt auszugleichen sucht. Die Hauptfrage ist, daß die Vorlage des Ministers des Innern von der Tagesordnung abgesetzt, respektive die darin enthaltene Verfügung, daß die Inhaber der Rumpfbezirke zur Demission gezwungen werden, nicht statuiert werde. Um dies möglich zu machen, wurde der Antrag gestellt, daß die Inhaber der Rumpfbezirksmandate im Angesichte der Nationalversammlung feierlich erklären, daß sie auf ihre Mandate ohnedies abdicieren, eine gesetzliche Inaktivierung ihrer Verzichtleistung demnach überflüssig erscheint. Dieser Teil der Frage wäre mit diesem Ausweg bereits gelöst, wenn nicht der andere Teil der Frage offen bliebe, was jene Abgeordneten tun sollen, die später aus noch immer vorhandenen Rumpfbezirken in die Nationalversammlung entsendet werden. Diesbezüglich wurde angeregt, in die Dömötörsche Vorlage eine Bestimmung aufzunehmen, mit der die später in die Nationalversammlung gelangenden Abgeordneten zu einer Verzichtleistung gezwungen werden. Die Gegner einer gesetzlichen Inaktivierung meinen aber, daß dies überflüssig sei, denn die jetzige Form der Abkündigung von Abgeordneten von Rumpfbezirken bilde ein Präzedenz, das auch die späteren Inhaber solcher Rumpfbezirke obligiere. In dieser Frage konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt.

Festgestellt kann werden, daß heute abend in mancher Beziehung eine Annäherung erfolgte, so daß auf eine Milderung der Situation gefolgert werden kann. Immerhin ist die Lage noch recht prekär, die Differenzen sind noch nicht ausgeglichen, und angesichts des Umstandes, daß einzelne Politiker den Bruch zu beschleunigen wünschen, ist es noch immer fraglich, ob das Kompromiß auch zustande kommen wird. Das Kabinett steht vor schweren Entscheidungen. Die Entscheidung über die Rumpfbezirksvorlage ist der Nationalversammlung vorbehalten und von der Stellungnahme der Regierung ist deren weiteres Verbleiben im Amte abhängig. Da sich indessen aber auch die Zeit nähert, da über die Friedensfrage Beschlüsse gefaßt werden müssen — bekanntlich läuft dieser Termin am 21. d. ab —, werden noch immer Versuche unternommen, um die Situation in bezug sowohl auf die Regierung als auch auf die Nationalversammlung zu klären.

Gesondert von den Kompromißverhandlungen zwischen den beiden Parteien haben im Laufe des heutigen Tages auch vertrauliche Besprechungen zur Konstituierung einer Mittelpartei stattgefunden. Auch diese Pourparlers sollen weitere Fortschritte gemacht haben. Es haben sich neue Anhänger gemeldet, konkrete Formen hat aber diese Gruppe noch nicht angenommen.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die von den Regierungsparteien delegierten Abgeordneten Karl Hencz, Stefan J. Kovács, Emerich Derffy, Karl Kassan, Stefan Rubinek und Béla Turóczy versammelten sich heute abends zu einer Beratung, um über die in der Frage der Rumpfbezirke entstandenen Meinungsverschiedenheiten zu konferieren. Nach kurzer Beratung wurde festgestellt, daß beide Parteien gewillt sind, die Ursachen der politischen Krise zu beseitigen. Die Konferenz wird morgen, Sonntag, vormittag fortgesetzt zu dem Zwecke, damit in dieser Konferenz bei Honorierung des prinzipiellen Standpunktes der Parteien eine Resolution festgestellt werde, die mit der verfassungsrechtlichen Auffassung der beiden Parteien vereinbart werden kann.

Die Minister Julius Rubinek, Stefan

Szabó (Naghatád), Stefan Szabó (Eszorópátka), die Staatssekretäre Dionys Patacsi und Johann Mahrer haben sich heute morgens in Begleitung mehrerer Abgeordneten nach Debreczen begeben, um an der dort stattfindenden Versammlung der Partei der kleinen Landwirte teilzunehmen. Auch auf den Zwischenstationen fanden Versammlungen statt. In Törökentimilós hielt Ackerbauminister Julius Rubinek eine Rede, in der er ausführte, daß wir mit der Unterschrift des Friedensvertrags auch unseren Protest gegen diesen Vertrag anmelden werden. Auch in Kisujfállás, Karczag und Büspökladány wurden Reden gehalten. Ernährungsminister Stefan Szabó sagte unter anderem, er wisse in diesem Augenblicke noch nicht, was die Regierung tun werde. Sollten es aber die Interessen des Landes erfordern, daß die Regierung zum Opfer falle, so müsse dies geschehen, denn das Volk dürfe nicht geopfert werden. In Sajduhoboszló hielt Ackerbauminister Rubinek eine zweite Rede, in der er erklärte, daß wir uns jeder Bestrebung, die uns unter der Flagge der Legitimität die Monarchie aufhalsen will, gegenüberstellen wollen. Wir besitzen eine Legitimität: die heilige Stefanskronen. Ueber dieses Heiligtum wird die Nation frei entscheiden. Bis dahin aber müssen wir warten.

In Debreczen traf der Separatzug um 8 Uhr abends ein.

Der ungarische Friedensvertrag.

Die Sozialisten und der Friedensvertrag.

Der Ausschuss der ungarländischen Sozialdemokratischen Partei befahte sich in seiner heute abgehaltenen Sitzung mit dem Friedensvertrag und faßte einen Beschluß, in dem es u. a. heißt:

Die Friedensverträge der siegreichen Entente-mächte sind scharfe, einseitige Schöpfungen. Sie distanzieren die Friedensbedingungen, sie werfen die Landesgrenzen durcheinander und aus dem großen Gedanken, aus dem großen Friedenswerk, daß der Krieg ein für allemal eliminiert und die Eintracht der Völker und Nationen gesichert werde, wird nichts verwirklicht. Was mit Ungarn geschieht, gehört zu den historischen Ungerechtigkeiten. Große Gebiete werden vom Körper des Landes losgetrennt und in diesen losgerissenen Gebieten verliert Ungarn die Grundbedingungen seines Wirtschaftslebens, seine Industrie wird gelähmt sein, weil sie die Rohprodukte einbüßt, welche die losgerissenen Gebiete geliefert haben. Die Sozialdemokratische Partei hält auch heute an dem Beschlusse der Berner Konferenz im Februar 1919 fest, daß die Frage der Zugehörigkeit der Völker durch Volksabstimmung entschieden werden müsse. Der ständige Friede und das Gedeihen der Völker kann nur so gesichert werden, wenn Völker und Nationen frei über ihr Schicksal verfügen. Eine logische und natürliche Folge dieser Politik des Weltfriedens ist der Umstand, daß der Friede und die Verständigung auch in der inneren Politik zur Geltung kommen müssen. In der heutigen Lage Ungarns ist nur eine einzige richtige Politik möglich: Die Demokratie in der innern wie in der äußeren Politik. In der innern Politik müssen somit solche grundlegende Veränderungen Platz greifen, welche jeden Zwiespalt beseitigen und in allen Schichten der Gesellschaft Verbündung hervorbringen können.

Protestkundgebungen.

Die sich in Budapest aufhaltenden Siebenbürger haben heute im alten Abgeordnetenhaus eine Versammlung abgehalten, um gegen die Losreißung Siebenbürgens von Ungarn zu protestieren. Nach der Eröffnungsrede des pers. Staatssekretärs Dr. Gaál wiesen in schwingvollen Reden Dr. Ador Király und Dr. Emerich Kákóczy auf die historische Notwendigkeit des Zusammenbleibens der beiden SchwesterNationen hin und betonten, daß keine Regierung berechtigt sei, im Namen der Siebenbürger diesen schmachtvollen Frieden zu unterzeichnen. Diese Resolution wird dem Gouverneur, der Nationalversammlung und dem Obersten Rat der Entente unterbreitet.

Der Vörsenrat hielt heute unter Vorsitz Karl v. Béghs eine Sitzung, in welcher nach einer Rede des Präsidenten der folgende Beschlusantrag angenommen wurde: „Der Rat der Budapester Waren- und Effektenbörse hält den angebotenen Friedensvertrag als einen solchen, der Ungarns Existenz und Entwicklung nicht sichert, sowohl für die ungarische Nation als für Europa schädlich, weist ihn auf das energischste zurück und protestiert feierlich gegen denselben.“

In den Lokalitäten der südungarischen Liga fand heute nachmittag eine Zusammenkunft der Pa-

nater Schwaben statt, in der sie neuerlich gegen die gewaltsame Loslösung Südbungarns Protest einlegten. Ueber Antrag Johann Andreichs wurde einstimmig ausgesprochen, korporativ in die christliche deutsch-ungarische Integritätspartei einzutreten.

Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute hat in einer unter dem Vorsitz Julius Szénássy's stattgehabten Sitzung gegen den uns aufgezwungenen grausamen Frieden protestiert.

Im Verein der Effektenhändler wurde gegen den grausamen und ungerechten Frieden in feierlicher Weise Verwahrung eingelegt.

Der Verein der ungarländischen Studenten hält am 16. d., Sonntag, 10 Uhr vormittag im evangelischen Obergymnasium (Stadtwaldschanalle) eine Sitzung.

Der Landesbund ungarischer Juden hat sich in seiner unter dem Vorsitz des ehemaligen Ernährungsministers Eugen Polnah abgehaltenen Sitzung mit dem Ungarn aufstrotzenden ungerechten Frieden beschäftigt und über Antrag Dr. Josef Patá's einen Beschlusstrag angenommen, in dem der Landesbund gegen die Zerstückelung des tausendjährigen Ungarns einstimmig Protest erhebt und die Zerstückelung des Landes als Verbrechen nicht nur gegen die ungarische Nation, sondern gegen die Menschheit und die Kultur bezeichnet. Der Landesbund hält es für seine heiligste Pflicht, mit ganzer Kraft, mit allen Mitteln für die territoriale Integrität Ungarns zu kämpfen, ohne die die friedliche Konsolidierung und der wirtschaftliche Aufschwung in unserem Vaterlande unmöglich sei. Der Landesbund hat das sichere Bewußtsein, daß, wie das ungarische Judentum stets Bahnbrecherin des Ungarns im Frieden wie im Kriege gewesen ist, auch in der Zukunft jeder ungarische Jude für die Wiederherstellung der ungerechten Zerstückelung, für die Neugeburt des im alten Glanze erstrahlenden Ungarns kämpfen werde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die erste Generalversammlung des Uebergangs-Munizipalausschusses. M. R. berichtet: Im Sinne eines kürzlich gefassten Beschlusses der Nationalversammlung werden die Agenden des Munizipalausschusses bis zum Zusammenritt des neuen Munizipalausschusses unter Vorsitz des Regierungskommissars vom Magistrat erledigt. Dieser Uebergangs-Munizipalausschuss wird am Mittwoch, den 19. d., im Beratungssaale des neuen Stadthauses seine erste Sitzung halten.

Klagen gegen die Fleischkommissionäre. Mehrere Interessenten des Fleischnegergewerbes haben gegen das Gebahren der Fleischkommissionäre Klage geführt und sie beschuldigt, daß sie an der Fleischverwertung Schuld tragen. In dieser Sache fand unter Vorsitz des Ministerialrates Dr. Johann Jozsvits eine Konferenz statt, an welcher seitens der Hauptstadt Magistratsrat Madár Márker teilnahm. An der Hand der Verhandlung bestimmten die Klageführer selbst, daß ihre Anschuldigungen im allgemeinen nicht zutreffen (?) und daß nur in zwei Fällen Mißbräuche vorkamen. Amsonsten löste sich die Konferenz in Wohlgefallen auf.

Die durch die Rumänen verursachten Schäden. Der Minister des Innern fordert den Magistrat auf, bekanntzugeben, daß, insofern bezüglich der durch die Rumänen verursachten Schäden in den angegebenen Werten eine Veränderung eingetreten sein sollte, dies bei dem ungarischen Gutmachungs-Ministerialkommissariat (Hotel Hungaria) rasch anzumelden sei.

Erhöhung der Preise für Milch und Milchprodukte. Der Ernährungsminister steht im Begriffe, die Milchpreise zu erhöhen. Die Produzenten verlangen 5 K. per Liter, die Preisprüfungskommission aber proponiert 4 K. per Liter. Rahm soll mit 28 K. per Liter, Topfen mit 28 K. und Butter mit 146 K. per Kilogramm festgesetzt werden.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Die Mietzinssteigerungen. Der Ministerialkommissar für Wohnungsweisen gibt mit bezug auf die Verordnung betreffend die Erhöhung der Mietzinsse zur Orientierung des Publikums folgendes bekannt:

Der Mietzins der kleinen Wohnungen darf ab 1. August 1920 in Budapest nur um 30 und in der Provinz nur um 35 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung wird nicht nach dem gegenwärtigen, sondern nach dem am 1. November 1917 gezahlten Mietzins gerechnet. Wenn also inzwischen eine Steigerung erfolgt, ist dies in die 30, beziehungsweise 35 Prozent einzurechnen. Dagegen ist der 20prozentige Zuschlag für die öffentlichen Betriebe, welcher derzeit nur in Budapest zu entrichten ist, nach dem gegenwärtigen Mietzins zu berechnen. Wenn die Steigerung nicht nach dieser Regel erfolgt, so hat der Mieter nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sie nicht anzunehmen; widrigenfalls setzt sich nicht nur der Vermieter, sondern auch der Mieter einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen aus. Wegen der Nichtannahme der Steigerung bei kleinen Wohnungen ist eine Kündigung nicht am Plage, die Einreichung eines Gesuches um Feststellung des Mietzinses ist also überflüssig. Der betretende Vermieter ist bei Angabe seines Namens und seiner Wohnung und bei Bezeichnung des Tatbestandes in einer stempelreifen Zuschrift an das Wohnungsamt anzugeben. Der Mietzins der großen Wohnungen und Geschäftstote unterliegt wohl keiner Beschränkung, doch bedeutet dies keineswegs, daß die Miete dieser Lokalitäten nach Belieben auf das Zehn-

oder Zwölfwache — wie dies in mehreren Fällen geschehen ist — erhöht werden darf. Die berechneten Mieter haben bei unbegründet hohen Steigerungen binnen 15 Tagen um eine Zinsermäßigung anzusuchen, die ihnen auch zugestanden werden wird.

Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen. Aus Zürich telegraphiert man dem U.N.B.: Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus Genf: Dr. Montandon, Delegierter des internationalen Komitees des Roten Kreuzes für die Heimkehrführung der österröschischen und ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien, telegraphiert aus Wladiwostok, daß ein erster Transport von 1122 Gefangenen am 30. April in Wladiwostok auf den japanischen Dampfer „Shunko Maru“ eingeschifft wurde, der Mitte Juni in Triest eintreffen soll.

Am kön. ung. Josef-Polytechnikum wurden gestern die Neuwahlen für das Studienjahr 1920/21 vorgenommen. Zum Rektor wurde Alexander Kejto, zum Dekan der Fakultät für Ingenieure und Architekten Dr. Koloman Szily jun., zum Dekan der Maschineningenieur-Abteilung Dr. Béla Hrestovskij, zum Dekan der chemischen und allgemeinen Abteilung Dr. Karl Wangl, zum Dekan der volkswirtschaftlichen Fakultät Wolfgang Heller gewählt.

Sprengung einer Versammlung durch den Wurf einer Handgranate. Aus Eßlingen telegraphiert man dem U.N.B.: Gestern veranstaltete die Zentrumsparterie hier eine Versammlung, in der auch Erzberger sprach. Gegen dreiviertel 10 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die in der Garderobe explodierte. Die Splitter flogen zum Teile bis auf das Podium, verletzten aber niemanden. Der dichtgefüllte Saal war sofort in Rauch gehüllt, alles stob auseinander. Von den Laternen hat man keine Spur. Die Versammlung war schon früher durch leidenschaftliche Opposition gestört worden.

Die Proletarietdiktatur in Ungarn. Authentische Geschichte der bolschewistischen Schreckensherrschaft. Unter diesem Titel (A proletárdiktatura Magyarországon) ist soeben ein von Karl Huszár redigierter Band erschienen, der aus der Feder hervorragender Fachmänner eine auf authentischen Daten beruhende Geschichte der Proletarietdiktatur in Ungarn schildert. Das Vorwort (Der Bolschewismus eine Weltgefahr) hat Karl Huszár selbst geschrieben; die übrigen Beiträge stammen von Béla Luri, Dr. Madár Székacs, Oberst Viktor Lorr, Dr. Oskar Szöllösi, Dr. Alexander Bethö, Minister Baron Friedrich Korányi, Max Faragó, Karl Huszár, Josef Rémerth, Dr. Rudolf Kovács, Max Fenyö, Bürgermeister Dr. Theodor Bödy, Julius Pekar, Dr. Johann Liebner, Dr. Andor Kun, Dr. Ivan Práznovský, Dr. Béla Fabian, Dr. Ladislaus Szabó, Bischof Dr. Otto Prohászka. Die Verfasser schildern in anschaulicher Weise die Verheerungen, die der Bolschewismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens angerichtet hat. Das Buch, das im Verlag des „Uffgázis“ erschienen ist und 40 K. kostet, ist ein historisches Dokument, das späteren Geschichtsschreibern als Quelle und Fundgrube dienen wird.

Todesfälle. Das Leichenbegängnis der Witwe Franz Kossuths findet morgen, Sonntag, nachmittag halb 5 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. Nach der Einsegnung wird die Leiche in dem von der Hauptstadt beigeestellten Ehrengrabe, das neben dem Roth-Mausoleum gelegen ist, beigesetzt werden. Bezüglich der endgültigen Beisetzung werden in einem späteren Zeitpunkte Verfügungen getroffen werden. In Deutschland ist nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren der ungarische Maler Rudolf Andrá gestorben. Der verstorbene Künstler, der aus Oberungarn stammt, veranstaltete im vorigen Jahre eine Kollektivausstellung im Ernst-Museum.

Brand. Heute nachmittags ist der Dachstuhl des Holzspach-Erholungsheims (Hedeguterweg 107) in Brand geraten. Die Feuerwehr, welche mit großem Apparat ausgerückt war, konnte nur mit Mühe gegen den Windsturm, der in den Nachmittagsstunden herrschte, ankämpfen. Nur schwer gelang es, von den benachbarten Objekten, von dem Park-Sanatorium und einer Privatvilla, die auf diese Gebäude überschlagenden Flammen zu löschen und die größere Brandgefahr zu beseitigen. Der Dachstuhl der Holzspach-Villa konnte jedoch nicht gerettet werden und brannte vollständig nieder. Auch die Seitenwände dieses Gebäudes erlitten größere Beschädigungen.

Jahresordnungsveränderungen auf den ungarischen Staatsbahnen. Montag, am 17. Mai, treten folgende Jahresordnungsveränderungen ins Leben:

Der von Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr morgens nach Satoraljaiújfehely abgehende Zug Nr. 1512/a, der um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags nach Szeged abgeht, der um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags nach Zug Nr. 408/a, sowie die Gegenzüge werden vom genannten Tage angefangen von Sibabrohe abgehen, beziehungsweise auf dem Ostbahnhofe eintrifften. Zwischen Budapest-Westbahnhof und Szeged wird täglich (mit Ausnahme der Sonntage) ein neues Personenzugpaar, Nr. 710/a und 710/b, in Verkehr gesetzt. Anlauf in Budapest um 11 Uhr 35 Minuten vormittags. An den Sonntagen verkehrt der Zug Nr. 710/a nur bis Breczen und Budapest-Westbahnhof und Deszsa ab, während ein neues Zugpaar mit dreimal wöchentlichem Verkehr eingeführt. Der Zug geht von Budapest-Westbahnhof Montag, Mittwoch und Freitag in der Richtung nach Debreczen um 1 Uhr 26 Minuten, in der

Richtung nach Békéscsaba um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags ab. — Die von Budapest-Westbahnhof nach Nagykőrös um 7 Uhr 30 Minuten früh abgehende und von Nagykőrös in Budapest-Westbahnhof um 5 Uhr 30 Minuten eintreffenden Züge werden bis zum nächsten Reesement verkehren.

Verhaftete Diebe. In letzter Zeit wurden in den Engelfelder Fabriken große Mengen Maschinenwerkzeuge gestohlen. Die Diebe, die Kutischer Georg Firkelbacher und Franz Kulaeske, wurden angefaßt. Die Diebstahlsgegenstände, die einen Wert von über 2 Millionen Kronen repräsentieren, haben sie dem Betriebsleiter Árpád Kardos, sowie dem auf dem Telekplatz etablierten Kaufmann für technische Artikel Köhler zu Spottpreisen verkauft.

Familien-Nachrichten.

Der Arzt Dr. Bela Trietich wird sich am 16. d. mit der Professorin Margit Köhegi (Klein) verheiraten. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Dekan Blumenthal, Mitbesitzer der Pester Firma Franz Blumenthal, hat sich mit Fräulein Hedwig, Tochter des Weingroßhändlers Michael Kellbaum in Paks, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich (garantiert) Charlotte Bollath, kosmetisches Institut (Andrássyut 38, I.), „Miracle“-Haarentfernungsmittel, Verband- und Gebrauchsanweisung, Gesichtspflege, Wurzenerntung.

Theater, Kunst und Literatur.

Theater der Kammerspiele. Der helle Geist des denkstarke Schriftstellers, der Tiefblick des Seelendeckers und die strahlende Pracht der Sprechkunst walteten in dem Schauspiel Thomas Sobors „Agätha növér“. Das Stück behandelt die Schicksalstragödie einer jungen Frau, die auf den Trümmern zusammengebrochener Glückseligkeiten zu neuem Leben und schmerzlichen errungenen Erkenntnissen über den Mann, die Liebe und die Ehe sich durchkämpft. In dem Glauben an eine Auferstehung des schon eingefangenen Glückes, im Vertrauen und Verzeihen knospt ihr ein neues Leben entgegen. Kórocs ist ein fester Gast auf den Brettern und die wenigen Verfehlungen und Entgleisungen, die Unbeherrschtheit in das an Geist, Empfindung und Menschlichkeit so reiche Werk tragen, sind auf die Schuldseite des Bühnenfremden zu schreiben. Gegen das Werk veründigt sich jedoch unverzeihlich die ganz unzulängliche Aufführung, in der auch die für gewisse beschränkte Spielaufgaben reich begabte Horgács auf völlig verlorenem Posten stand. Die oft aufwändigen Details seines Werkes, f. r.

Gastspiel des Debreczener Stadttheaters. In einer gerundeten Aufführung des „Zigeunerbaron“ stellte sich heute auf der Bühne des hiesigen städtischen Orpheums das Operettensembles des Debreczener Stadttheaters vor. Direktor Heltai, der amüsante Zupán der Vorstellung, beist in seiner Gesellschaft auf Kornel Deszay einen Tenor von reichen, bestechenden Stimmteilen und höherer Gesangskultur, Vorzüge, die auch Frau D. Hiltberth zugebilligt werden müssen. Auch die Damen B. Pongrác, Elek, die Sänger und Schauspieler Szigerthy, Székely und Járán fanden reiche Anerkennung. Vor der Vorstellung brachte Aranka Gázdny in hübschem Vortrag einen Göttergeheimnisprolog zu Gehör.

In der kön. Oper findet Dienstag, den 25. d., zu Gunsten des Pensionsfonds eine außerordentliche Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die „Hedermans“. Im Rahmen dieser Vorstellung treten auf: Olga Haffelbeck, Anna Medel, Rozsi Marchalfo, Graf Sándor, Karl Burian, Friedrich Heimhals und Leopold Szemere. Ferner wird Emilie Nitsch mit ihren Soubretten und mit dem Balletcorps Schumanns „Karnaval“ aufzuführen. Die Vorstellung findet zu erhöhten Preisen statt. Vorverkäufe werden von Montag, den 17. d., an im Bureau des Chefs des Wirtschaftsamtes entgegen genommen, wo auch eventuelle Ueberzahlungen quittiert werden.

Im Lustspieltheater wird „Vanja bácsi“ heute, Sonntag, ferner Montag, Mittwoch, Freitag und nächsten Sonntag gespielt. Dienstag, Donnerstag und Montag geht „Tajfun“, Samstag abend „Zsaba“ in Szene.

Im Stadttheater gelangt Samstag als Gastspiel der Wiener Staatsoper „Carmen“, „Fruktionen“ und Montag „Lóca“ mit Marie Feriza zur Aufführung.

Im Königstheater wird in allen Abendvorstellungen der Woche „Cigányröfés“ gespielt. Dienstag und nächsten Sonntag nachmittags gelangt „János vitéz“, Pfingstmontag nachmittags „Pillangó sóhadnagy“ zur Darstellung.

Im Theater der Inneren Stadt findet Freitag die erste Aufführung von Eugen Káfos „A báróné levelei“ statt. Das Stück setzt Direktor Bárdos mit neuer Ausstattung in Szene.

Im Theater auf der Andrássystraße wird das Mai-Programm mit dem Gastspiel Káfos jeden Abend vor ausverkauftem Hause gespielt.

Der Schubert-Abend Richard Mays und Emil Dohnányis findet am 20. d. statt. (Nöjzavolságn.)

Liederabend Georg Ántes am 23. d. (Ursprünglich für den 14. d. anberaumt. (Nöjzavolságn.)

Es ist gelungen, Theodor Szántó, den weltberühmten Pianisten, zu einem zweiten Chopin-Abend zu gewinnen. Der Meister wird auf allgemeines Verlangen die 14 Etüden Chopins, mit welchen er einen solchen sensationellen Erfolg erzielte, nochmals zu Gehör bringen. Das Konzert wird am 24. Mai (Pfingstmontag) nachmittags bei populären Preisen in der Musikakademie stattfinden. (Harmonia.)

Der Unterrichtsminister hat diesmal die große goldene Medaille nicht ausgefolgt, sondern Johann Fiktors Statue „Prima vera“ und Ernst Veli-Börös' Gemälde „Komödiant und Mädchen“ mit der kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet.

Ferdinand Bonn konnte gestern abend infolge Beschäftigungen im Intimen Kabarett nicht auftreten. Von der Gesellschaft kam aber Nora Herbert an und entsetzte mit einem Solovortrag riesigen Erfolg. Bonns erstes Auftreten findet heute, Sonntag, abend im Drama Strindbergs „Gläubiger“ statt.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag über Italien.

„Lehull az alarc“ — im Royal-Apollo. Diese Woche wird die Neugierde von Zehntausenden befriedigt werden: im Royal-Apollo wird der vierte Teil des Sensationsfilms „A burlingtoni jaguár“ zur Aufführung gelangen, in dem die Mäste von der Gestalt des Verbrechens in der schwarzen Kapuze fällt. Das hochinteressante Repertoire wird durch das Auftreten der weltberühmten amerikanischen Kinderprimadonna Mary Osborne ergänzt, die auch in dem reizenden Kinderfilm „Mary, a hamupipóke“ mitwirkt. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und um 8 Uhr.

Auch in der Omnia: „A burlingtoni jaguár“. Die sensationellste und aufregendste Filmproduktion dieser Saison ist „A burlingtoni jaguár“, der Montag auch in der Omnia seine Karriere beginnen wird. Daß sich für diesen Film außerordentliches Interesse kundgibt, beweist der Umstand, daß die Kasse der Omnia vom Publikum bestürmt wird. Der Titel des ersten Teiles ist: „A pokol milliói“. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und um 8 Uhr.

Das sensationellste Filmprodukt Amerikas, der Filmroman „Miss American“, dessen erster Teil vergangene Woche in dem angenehmen Sommerkino der Hauptstadt, im Kertvárosi, zum ersten Male zur Aufführung gelangte, hat einen über alle Erwartungen durchschlagenden Erfolg errungen. Das Publikum verfolgte die Handlung mit spannungsvollem Interesse und bewunderte die bisher in Budapest noch nicht gesehenen bravourvollen Tricks. Die Hauptdarstellerin, Benon Castle, hat durch ihre neuen, eigenartigen und kühnen Produktionen selbst den mutigsten amerikanischen Filmstar befreit. Von Montag an gelangt der zweite Teil von „Miss American“ unter dem Titel „Szembe szembe“ zur Aufführung. Die Handlung dieses Teiles übertrifft noch den ersten Teil. Das Kertvárosi, dessen Vorstellungen um 8 und um halb 10 Uhr beginnen, wird voraussichtlich wieder der Schauplatz großer Erfolge sein.

Mozgóképtábor. Harry Biel, der weltbekannte tollkühne und geniale Regisseur und Filmkünstler, figuriert mit seiner neuesten Schöpfung „A nagy ismeretlen“ („Der große Unbekannte“), einer Abenteuergeschichte in fünf Akten, auf dem neuen Repertoire des Mozgóképtábor, das anlässlich der gestrigen Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg errungen hat. Ein glänzender Aufhänger „Egy após kalandjai“ („Die Abenteuer eines Schwiegervaters“) ergänzt das großartige Repertoire. Die Vorstellungen beginnen um 4, 3/4, 1/28 und nach 9 Uhr abends.

In der Urania wird heute zum letzten Male der Sensationsfilm „Jain“ gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 3, halb 5, 6, halb 8 und um 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

ANTIQTÄRGYAK BRILLIÄNS CAMEAK
DISZTÄRGYAK EZÜSTRÉGISÉGEK
FAYENCE-ok GOBELIN-ek
bevältási helye a legmagasabb árak mellett
KRAUSZ TESTVÉREK
régiség- és műkereskedők
IV., Haris-köz 4 és IV., Kossuth Lajos-utca 2.

Antinikotin Zigarettenpapier und Hülsen

ALLES
Überall erhältlich! Für Wiederverkäufer, Alleinbändler der Fabriken:
Weiszfelder Sándor, Grosshändler, Wesselényi-utca 8.

Zsoldos tanintézet a legjobban készít elő magánvizsgákra.
VII., Dohány-utca 84. sz. Telefon József 124-47.

Szönyeg-, függöny-, szörme-
pormentesítés, megörzés, mosás, javítás.
FISCHER VACUUM R.-T.
VII., Dob-u. 30. (Saját ház.)
Telefon: József 10-72, és József 60-88.

BRILLIÄNS
ékszert, aranyat, ezüstöt legmagasabb napi áron veszék ékszerész, Rákóczi-ut 9. szám. (Pannonia mellett.)
10402

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Modern Irodaberendezési Vállalat
HIREGYES TÁRSASÁG
BUDAPEST V. ALLOP-UTCA 19
PÉNZSZERVENYI ÉS ZENYES OKMÁNYSZERVENYI

Hamis fogakat
Arany- és
Ezüstrégiségeket
Ékszer
Brilliánst
Platinát
Disztárgyakat
legmagasabb napi áron vesz:
GROSSHANTAL
VIII., József-körút 23, félemelet

Külföldi gyári képviselőkkel,
bizományi raktárral bíró, törvényszékieleg
bejegyzett cég
oly közreműködő és agilis
tökés társat keres,
akinek üzlethelyisége, irodája, telefonja van. Részletesen tájékoztató ajánlatokat „Viribus unitis“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbít.
2643

ST. HUBERTUS
CHARTREUSE
ECKAU KÖMÉNY
BRAUN TESTVÉREK R.-T.
BUDAPEST • ALAPITTATOTT 1839.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen
Singer J. Juwelier, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

Árverés!
Tanszik L. és Társa cég (bizományi és szállítási vállalat) VI., Gyár-utca 1 alatti helyiségében állami közjegyző jelenlétében nyilvános árverésre kerülnek hétfőn, május 17-én és kedden 18-án egész nap, nem rendezett butorok, ebédlő-, háló-, uriszoba, angol börgarnitúrák, műtárgyak, signált nemes porcellánok, perzsaszőnyeg különlegességek, bronzok, pénzszekrények, hatalmas képtár a legnevesebb mesterektől, Ehrbar és más elsőrangú zongorák és pianinok, ezüsttárgyak, ötvösmunkák és ékszerek.

Fényképezőgépeket állandóan vesz, elad és eserél
FOTO-ANTIQTÁR
Tel. József 111-37 6765 Balázs, Rákóczi-ut 64, udvarban.

Székely A. Aladár
elsőrangú angol uriszobásága csak
IV., KOSSUTH LAJOS-UTCA 13. SZ., I. EM.
Telefon 93-81. o Állandó nagy választék angol szövetekben.

Brilliánsokat aranyat legdrágábban vesz
Singer, Teréz-körút 8.

Budapester Sehenswürdigkeit!!
GARTENLOKAL
des gew. American-Saloon
VI., Teréz-körút 15, eröffnet. - Solide Preise

Tükörüvegek
és fedett tükröket 5-7 mm. vastagságban, minden mennyiségben, magas áron veszék.
Markovits üveges, VII. Kazinczy-utca 14

MIETAUTOS
offene, geschlossene, elegante Wagen nach dem Ausland, in die Provinz und in der Stadt zu jeder Zeit erhältlich bei der
KIRÁLY AUTOMOBIL A.-G.
Budapest VII., Király-utca II.
Telefon József 124-01, 124-02, 124-03.
6829 Bitten, auf die Adresse zu achten!

Ingyenes orvosi rendelés
érzékeny és fájóslábuak számára.
Gipszöntvények kezelése orvosi felügyelés alatt.
Gerő Adolf Fia, orthopéd-cipésmester
6821 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Házilag készült női-, férfi- és gyermek-
FEHÉRNEMŰEK
kézzel hímzett ágyszőnyegek, asztalneműk, finom vásznak és sifonok Székely Jenőné, IV. Kammermayer Károly-utca 2. Szerviz-tér sarok. 6761

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.
SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.

Fajkecskék,
friss fejések, malacok, nyulak, egyéb fajállatok, méhkap-tárak kaphatók.
AURORA, Rákosszentmihály, Iskola-utca 11. 2642

Erzsébet sósfürdő
vendégszobái, szanatoriuma, étterme, kávéháza és cukrászdája folyó hó 19-én megnyitnak.
Fürdők már üzemben.
Villamosközlekedés 19, 49, 51, 71, számú kocsikkal egészen a fürdőtelepig. Telefon: József 81-75. 9689

Dr. Vidor Sándor, orvos
gyermek-nyaralótelepe
megnyit június elsején Balaton-Lellén saját villaiban. Bővebbet VII., Rákóczi-ut 86, I. em. Telefon: József 60-36. 2426

PERZSASZŐNYEGEIT
mielőtt eladná, forduljon
Révész Jenő céghez, IV., Régiposta-utca 11. sz. Szőnyegáruház. 13380

Női és gyermek fekete és fehér
Svájci vászon-cipők
nagy választékban
DÓCZI M. Rákóczi-ut 10

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen
OLLOP, IV. BEZ., Muzem-körút 33. 6825

OPALOGRAPH „OPALOGRAPH“
neuester Verrielfältigungs-Apparat mittels unabwählbarer mal mezzals ersatzbedürftiger Opal-Glasplatte. Kostenlose Verführung bei
ESTA-FOTOIPAR
Ferenciek-ter-2
Telephon 122-70.

Szabni, varni legrovidebb idő alatt
tökéletesen kitanítok, ugyanott elegáns toilet-tek jutányosan készülnek. Simkó Schמידeg Lászlóné, női ruha műterme, VI. kerület, Teréz-körút 28. 6827

Zahle für BRILLANTEN Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.
Uhrmacher u. Juwelier, V. Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca).
Weisselberger M. J.

Dr. Kajdacsy Budapest, József-körút 2.
Spezialarzt für Herren- u. Damenkrankheiten. Ordiniert von 10-4 u. 7-8. 9789

Filmkollektion
Mozit
 ak. nr. berendezni
 villám-meszyeny
 acetilleme ?
 Kerjen arajontalot
HATSCHÉK-FARKAS
 kinematográfiai szaküzlethöl
 Budapest, Károly körút 26.

„FOTO“
 6581 fényképészeti szaküzlet
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-út 80.
 Eladás nagyban és kicsinyben

BRILLANTEN GOLD, SILBER
 PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
 Muzeum-körút 21. 2149 Telephon 103-73.

Hansa cigarettahüvely vattával
Hansa cigarettapapir
 Gyártja: **NOVEMBER JENŐ**
 Budapest, II., Lövőház-utca 22/a sz.
 Telefon: 175-42. 6826

Kaufe übertragene Herrenkleider zu den höchsten Preisen
BRAUN, VII., Károly-körút 13, I. Stock. Telephon József 115-20.

Osak egészséges
 és komény, száraz, aprított tűzfát szállít, pincébe rakva maximális áron
Boros Sándor és Társa gőzfavágótelepe
 IX., Dandár-u. 9-13. Telefon József 12-93.
 (Mester-utca mellett)

BRILLANTEN GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
 Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995
 Auf Adresse bitte genau zu achten. 73
 Telephon: József 124-10.

Plissée-Mode!
 Anhaltende Plissée-Moden gesichert. Komplette Einrichtungen von Plissée- und Ajour-Anstalten in verschiedenen Preislagen noch prompt ab Lager lieferbar.
Maschinenfabrik Oskar Lintner
 Wien, VI., Kasernengasse 23. 16129

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kaufe ich zu höheren Preisen als jeder.
Spann Juwelier
 VII. Wesselényi-u. 6.

Dr. FÜREDI'S SPEZIALANSTALT
 ordinert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
 Rákóczi-út 32, I. St.

Jó minőségű
PARAFFINGYERTYA
 6831
 waggon és kisebb tételekben jutányos áron „Pannonia“ Magyar Olaj- és Petroleum R.-T.-nál, Budapest, VI., Szabolcs-utca 23/25, telefon 14-45, allandóan kapható.

Specksteinbrenner
 für Karbid- und Gasbeleuchtung. Grubenlampen-, Automobillampen-, Fahrradlampenbrenner etc. in erstklassiger Ausführung, jedes Quantum prompt lieferbar. ♦ Tüchtige gut eingeführte Vertreter gesucht.
 15658
„Bergina“ Bergwerk- und Industrie A.-G.
 Werk: Bayerische Specksteinwerke, München, Karlstr. 35.

Mama!
 ich möchte auch einen Hausfreund
 (Bonami)
KOHELENSPAR-SCHNELLKOCHEK haben.
 In jedem Eisenwarengeschäft erhältlich!

Telegramme.

Rücktritt des Sultans?

Basel, 15. Mai. (Privatmeldung des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus.) Presinformation erfährt von gutunterrichteter Seite aus Konstantinopel: Hier sind hartnäckig Gerüchte verbreitet, daß der Sultan entschlossen sei, gemeinsam mit dem neuen Cabinet die Regierung niederzulegen. Man befürchtet, daß es dadurch zu Unruhen unter den Mohamedanern kommen werde.

Große Unruhen in Moskau.

Kopenhagen, 15. Mai. (Bud. Korr.) Die Meldungen aus Moskau berichten von stetigen großen Unruhen. An verschiedenen Stellen der Stadt kommen systematisch Brandstiftungen vor. Auch das Ausbleiben der drahtlosen Telegramme erklärt eine Meldung, nach welcher letzten Sonntag in der Nähe von Moskau ein großes Feuer wütete, dem auch das Artilleriemagazin zum Opfer fiel. Die Explosion beschädigte die Marconi-Station schwer und forderte zahlreiche Todesopfer.

Volkswirtschaft.

*(Die Pester Ungarische Kommerzbank) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimrats Leo Lánczly ihre ordentliche Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede führte der Vorsitzende aus, daß in der Wirtschaftspolitik der Zukunft zwei Ereignisse dominieren werden: die Beseitigung des enormen Defizits der Staatshaushaltung durch gesetzgeberische Verfügungen und die Regelung der Valuta, sodaß aber die Verwirklichung der Verfügungen des Friedensvertrags. Die Besserung der Verhältnisse kann nur durch gesteigerte Produktion herbeigeführt werden, diese aber kann durch eine übermäßige Steuererhöhung gefährdet werden. Was die Kommerzbank betrifft, kann Redner die Aktionäre versichern, daß deren latente Kraft Garantie bietet dafür, daß das Institut alle Gefahren überdauern werde. Nach Vorlage des von uns bereits veröffentlichten Jahresberichts wurde beschlossen, von dem 28.230.090 K. betragenden Reingewinn als Dividende für die abgelaufenen zwei Jahre 250 K. = 25 Millionen Kronen zu verteilen, 746.000 K. vom Institutspalais abzuschreiben und 2.484.090 K. auf neue Rechnung zu stellen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, zur Heimförderung der Gefangenen in Sibirien 1 Million zu verwenden. Nachdem im Namen der Aktionäre Paul Hoitsy dem Präsidenten, der Direktion und dem Beamtenkörper Dank votierte, wurden in die Direktion gewählt: Heinrich Kellner, Dr. Lovancz Hegedüs, Dr. Moriz Mezer, Baron Manfred Weiß, Ladislaus Saláky (neu), Samuel Stern (neu), Eugen Dreher, Leo Lánczly, Johann Serbán, Eugen Szabó und Graf Emil Szechenyi (neu); in den Aufsichtsrat: Adolf Blau, Alexander Kovácsy, Lazar Reimann, Oskar Rußt, als neue Mitglieder Ludwig Boróczy und Eduard Langfelder.

*(Britisch-Ungarische Bank.) In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 120 Millionen Kronen auf 220 Millionen Kronen nominale, durch Ausgabe von 250.000 neuen Aktien, beschlossen. Die Generalversammlung genehmigte den Antrag der Direktion, die neu emittierten Aktien an eine unter Leitung der „Marconis Wires Telegraph Co. Ltd.“ stehende englische Finanzgruppe zu überlassen. Auf Grund des durch die englische Gruppe sichergestellten Uebernahmestufes erhöhen sich die ausgewiesenen eigenen Kapitalien des Instituts, einschließlich der sichtbaren Reserven, auf 390.000.000 K. Die Generalversammlung beschloß, von dem ge-

legentlich der Neuemission einfließenden Aufgelde 2 1/2 Millionen Kronen zur neuerlichen Stärkung des Pensionsinstituts der Angestellten der Bank zu verwenden. Von der Beteiligung englischen Kapitals an dem Institute ist eine bedeutende Erweiterung seines Betätigungsfeldes und die Aufzuepfung enger Beziehungen mit den Märkten des britischen Weltreiches zu erhoffen. Um die neugeschaffenen Beziehungen des Instituts auch im Wortlaute der Firma zum Ausdruck zu bringen, hat die heutige Generalversammlung den Beschluß gefaßt, den bisherigen Firmennamen (Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft) auf „Britisch-Ungarische Bank-Aktiengesellschaft“ (British and Hungarian Bank Limited) abzuändern.

*(Ungarisch-italienische Bank.) Die Aktien der Ungarisch-italienischen Bank werden Montag an der hiesigen Börse zur Einführung gelangen und gleichzeitig damit hört die Notierung der Polzaktien und der Aktien der Landesbank auf, welche bekanntlich gegen Ungarisch-italienische Aktien eingetauscht wurden. Die Aktien der Ungarischen Agrar- und Rentenbank werden selbstverständlich weiter notiert, denn der Austausch dieser gegen Ungarisch-italienische ist nur ein fakultativer und bleibt dem Gutdünken der Aktienbesitzer überlassen. Die Agrarbank wird weiter als solche bestehen und sich in der Zukunft mit der Pflege des Emissionsgeschäftes, also mit dem Hypothek- und Kommunal-darlehensgeschäft, sowie der Ausgabe von Rentenscheinen und Eisenbahn-Rentenobligationen befassen.

*(Innerstädtische Sparkasse A.G.) Die unter dem Vorsitz des Hofrats Franz Székely stattgefunden ord. Generalversammlung dieser Anstalt hat für die Geschäftsjahre 1918-1919 40 K. Dividende per Aktie festgestellt. Die Generalversammlung beschloß, das bisherige Aktienkapital von 24 Millionen Kronen auf 36 Millionen Kronen zu erhöhen und ermächtigte die Direktion, den Zeitpunkt der Aktienemission und deren nähere Modalitäten im eigenen Wirkungsbereich festzusetzen. In die Direktion wurden als neue Mitglieder die Herren Géza Drucker, Julius Rakotthy und Louis Rosen gewählt. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurde der geschäftsführende Direktor Josef Beres zum Administrateur-Délegue, der geschäftsführende Direktor Dr. Ernst Makai aber zum Generaldirektor ernannt. Die Direktion ernannte ferner den Direktor Béla Mazi zum geschäftsführenden Direktor, die Subdirektoren Gustav Neumann und Ludwig Timár zu Direktoren, die Prokuristen Moriz Brenner, August Holló und den Rechtsanwalt Dr. Stefan Wándy zu Subdirektoren. Den Oberbeamten Theodor Babocsai, Armin Katona, Josef Kovák und Heinrich Vágó wurde die Procura erteilt.

*(Die „Király“-Automobil-A.G.) hat, wie wir erfahren, beim Börseerat um Notierung ihrer Aktien an der Börse angefragt. Die Direktion der Gesellschaft wird der demnächst stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, für die Jahre 1918-1919 eine Gesamtdividende von 62 K. zu verteilen.

*(Die Budapest-Neupester Personentransport-A.G.) hielt Samstag ihre ord. Generalversammlung, in der gewählt wurden: zum Präsidenten der stellvertretende Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Máté Nagy v. Földiák, in die Direktion zu neuen Mitgliedern Johann Góngóssy, Ministerialrat i. R., und der Generaldirektor der Ungarisch-böhmischen Industriebank Johann Engel, in den Aufsichtsrat Polizeirat Béla Kalmár und der hauptstädtische Kanaleroberdirektor Johann Hajnal. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital auf 3 Millionen Kronen zu erhöhen, und zwar derart, daß für jede alte Aktie eine neue gegeben wird zum Kurse von 420 K., während die restlichen

Montag beginnt der
BURLINGTONER JAGUAR
 in der
OMNIA.
 Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und 8 Uhr.

Die Maske fällt
 (IV. Teil des Burlingtoner Jaguar) und
Mary Osborn
 im **ROYAL-APOLLO**
 Beginn der Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

BRILLANTEN
 PERLEN, GOLD, SILBER UND JUWELN
 kauft zu — **VÁGÓ** Juweller, VIII.,
 Höchstpreisen Népszínház-u. 7.
 Auf Wunsch komme ins Haus. Tel. József 42-29.

Wien von einem Syndikat übernommen werden. Als ...

(Der anständige kaufmännische Nutzen.) Heute ...

(Klassenlotterie.) Nach mehr als einjähriger ...

(Hypothekenscheine.) Bei der heute stattgefundenen ...

Auswärtige Börsen.

Berlin, 15. Mai. (Effektenbörse.) Der Verkehr an ...

Wien, 15. Mai. Devisen: Amsterdam 7800-7810 ...

Berlin, 15. Mai. Devisen: Amsterdam 1788.20 ...

Zürich, 15. Mai. Devisen: Berlin 11.65, Holland ...

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy ...

Magy. Kir. Operaház

Esté 7 Rajna kinosa. Nemzeti Színház.

Vigszínház. Delután fél 3 A nagyvilági nő

Királyi Színház. Delután 3 János vitéz.

Magyar Színház. Delután fél 3 Ádám és Eva.

Városi Színház. Delután 3 Faust.

Belvárosi Színház. Delután 3 Terike.

Andrássy-uti Színház. Delután fél 3 este 7 Adóbe-

Kamara Színház. Agatha nővér.

Revü Színház.

Szerencsen-utca 35. szám. Delután fél 3 órákor

Pünkösdi rózsá. Este 6 1/2 órákor

A kisleány. Künstlerspiele Pan.

Wien, I., Riemergasse 11. Anerkannt bestes Wiener

Intim Kabaré. Teréz-körút 46.

Ferdinand Bonn. Minden este 8 órákor

Gläubiger. Iria: Strindberg Gustáv

Delután fél 4 órákor. OMNIA.

Asenkifia. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr

Mozgóképek Othlon. Teréz-körút 28.

Der grosse Unbekannte. Vorst. 4, 7/8, 1/2 u. nach 9 Uhr

Magyar Királyi Operaház. Dienstag, 18. Mai.

Nemzeti Színház. Montag, 17. Mai.

Vigszínház. Montag, 17. Mai.

Magyar Színház. Montag, 17. Mai.

Királyi Színház. Jeden Abend. A cigánygrófnő.

Városi Színház. Montag, 17. Mai.

Belvárosi Színház. Montag und Dienstag.

Revü Színház. Montag, 17. Mai bis inkl. Mittwoch

KAUF UND VERKAUF

Servierkleider von Herrschaften

Frische Säbne. Silber, Brod-

Levél használt férfürők.

Saját gyártmányú bútorok

Kaphatók, hálók legelőcsébban

Veszek, oladok bútorokat,

Brillanten, Platina, Gold

Kaufe abgelegte Herrenkleider

In verkaufen Gobettinok

Damen Wollstoffe, Seiden,

Reparaturen elektrischer

Neue und gebrauchte

Kis Komédia.

A darászfészek.

Royal-Kabarett.

Kis Komédia.

Nathan der Weise.

TÉLIKERT.

Nemzetközi

variété műsor.

Fővárosi Cirkusz.

Városliget. Telef. 107-46.

Minden csütörtök, szombat,

Casino de Paris.

Nemzetközi fényes

KERT-MOZI.

MISS AMERICAN.

Royal Apollo.

S. O. S.!

FASOR KABARÉ

Nászuton.

Elza.

Magyar Királyi Operaház.

Nemzeti Színház.

Vigszínház.

Magyar Színház.

Királyi Színház.

Városi Színház.

Belvárosi Színház.

Revü Színház.

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Intelligentes deutsches

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Deutsches Mädchen, das

Vertical text on the left margin, including 'Seite 4', 'JAR', 'ILL', 'rn', 'LO', 'N', 'LEN', 'u. 7', '2-29'.

Allerlei.

(Kleider machen Leute.) Die fortschreitende Demotrativierung unseres gesellschaftlichen Lebens wird auch in der Kleidung ihren Ausdruck finden, wie dies in Amerika bereits der Fall ist. Ein Völkerpsychologe, der Engländer Douglas Newton, macht darauf aufmerksam, daß das selbstverständliche Gefühl der Gleichberechtigung, das jeden Amerikaner erfüllt, daß das freimütige, jede Unterwürigkeit vermeidende Benehmen der Arbeiter zu einem nicht geringen Teil auf die bessere Kleidung der arbeitenden Schichten zurückzuführen ist. Während man in den Ländern Europas meistens aus der Kleidung auf den Stand, dem der Träger angehört, richtige Schlüsse ziehen konnte, sei dies in den Vereinigten Staaten nicht der Fall. Der „Stichtagen“ ist bei uns noch immer ein Symbol, das es in der neuen Welt nicht gibt, weil dort auch die elegantesten Leute sich von diesem höchst unbequemen Kleidungsstück emanzipiert haben und andererseits der gestärkte Kragen ebenso zur Toilette des Arbeiters gehört, wie zu der des Dandys. Der blaue Straßenanzug wird von dem Arbeiter, wenn er aus der Fabrik kommt, in nicht minder sauberer und gefälliger Form getragen, als von irgendeinem anderen Bürger. Gamsachen sind allgemein beliebt und erhöhen das adrette Aussehen. Es kann einem immer wieder passieren, daß man im Billardzimmer mit einem sehr gut gekleideten Mann ein Gespräch führt, und dann findet, daß der Besessene nicht der Hotelbesitzer war, sondern der Hausknecht, der einem das Gepäck von der Bahn geholt hat. Solch nette und anständige Kleidung erhöht die Selbstachtung des Menschen und verleiht ihm ein Gefühl von seinem Wert, das in seinem ganzen Wesen und Benehmen zutage tritt.

(Der Kenner.) Eine lustige Geschichte wird in der Deutschen Jäger-Ztg. von einem sehr jagdmäßig ausstatten jungen Mann erzählt, der zu einem Präparator in Kulu kam. Der Nimrod hatte nicht nur am Hut einen „echten“ Gamsbart, sondern auch noch auf der

Kramattennadel und den Manichettentöpfen Hirschkäse. „Ich habe einen ganz seltenen Specht geschossen. Wollen Sie mir ihn austopfen?“ Sprach's und zog aus der Tasche eine sauber eingewickelte — Schnepie! Der Präparator, der seine Kundschaft kennt, übernahm selbstverständlich den Auftrag zu einem zeitgemäßen Preis, daß die Schnepie als Sonntagsgeschenke und präpariert jetzt den Vogl, natürlich in charakteristischer Spechtstellung, an einem Baumast hängend und hämmern.

(Zeichen der Zeit.) In einem Frankfurter Blatt findet sich folgende bezeichnende Anzeige: „Ich bin bereit, dem ehrlichen Dieb, der mir am Samstag, den 17. April, nachmittags, die drei Adler-Schreibmaschinen, Modell 8, gestohlen hat, die Schreibmaschinen zum Tagespreis wieder abzukufen. Wer mir den Dieb dort nachweist, daß ich die Schreibmaschinen wieder erlange, erhält 2000 Mark Belohnung.“

(Die Robalstiftung) wird am 1. Juli in Stockholm ein großes Fest abhalten. Daran sollen alle Preisträger seit 1914 teilnehmen, die wegen des Krieges nicht nach Stockholm kommen konnten.

(Das „Stichwort“.) In einem Eisenbahnabteil sitzt ein Vater mit seinen Sprösklingen. Er benutzt die lange Fahrt, um mit ihnen etwas Naturgeschichte zu treiben. Es wird das Leben der Biene durchgenommen. Der jüngste Spröskling soll den Nutzen der Biene erklären. Da ihm die Antwort durchaus nicht einfallen will, so ruft ihm schließlich der Vater laut zu: „Na, sie liebt Honig!“ Da erscheint plötzlich vom Nebenabteil plötzlich ein dicker Herr und spricht, sich vor dem Reisenden verbeugend: „Entschuldigen Sie, wer liefert Honig?“

(Der Erfolg.) Frau B., meine frühere Grüntrambänderin, die während des Krieges reich geworden ist, sehe ich jetzt häufig in der Oper. Neulich grüßte sie mich huldvoll. „Die Oper macht Ihnen wohl viel Vergnügen, Frau B.“ erlaube ich mir als früherer alter Kunde zu sagen. — „Gewiß!“ meint die Holde, „es ist ein ganz schöner Erfolg für den Phonographen.“

(Dann allerdings.) Briefträger: Vier Verlobungsanzeigen kommen hier zurück, weil die Adressaten nicht aufgefunden sind. — Herr: Macht nicht — die Verlobung ist inzwischen auch schon wieder zurückgegangen!

(Aus einem Märchen der Zukunft.) ... Und der Prinz kleidete das arme Köhlermädchen in Samt und Seide, kaufte ihm eine goldene Karosse mit drei Araberhengsten und ließ ihm — Telefon anlegen.“

(Amerikanischer Humor.) Bücheragent: „Ich kann Ihnen dieses sechzehnbandige Konversationslexikon bestens empfehlen.“ — Mrs. Zhy: „Nein, ich danke; ich kann so langatmige Bücher nicht mehr lesen, sondern halte mich an kürzere Sachen.“

A: Hast du deinem Sohn gesagt, daß du ihn erben würdest, wenn er das Mädchen heiratet? B: So dumme bin ich nicht, denn er hätte es trotzdem geerbt. Aber ich habe es dem Mädchen gesagt.

„Wie wird Punchum's zweite Frau mit dessen fünf Kindern aus erster Ehe fertig?“ — „Ganz großartig. Sie war nicht umsonst Lehrerin im „Heim für verwahrloste Kinder.““

„Was tust du da, Kind?“ fragte die Mutter des kleinen Mädchens, die das Kind auf einen Zettel allerlei seltsame Zeichen fristeln sah. — „Ich schreibe allen Briefen an Lillie Smith,“ war die Antwort. — „Aber Lieb,“ lachte die Mutter, „du kommst ja noch gar nicht schreiben!“ — „D, das macht nichts, Mutter. Lillie kann auch noch nicht lesen.“

(Moderne Poetik.) Die Schlußmerkmale.

Auf weißen Füßen kommt die Nacht und schleicht behutsam in das Haus, Dort drüben geht verflochten nun ein Licht lacht nach dem andern aus.

Verzweifeln rückt's von Baum zu Baum, die Blütenkelche schließen sich, Es mochen in der Dunkelheit die Sehnsucht nur und — ich...

Erwin Weiß.

34]

Arbeit adelt.

— Roman von S. Courths-Mahler. —

Entschlossen richtete sie sich auf.

— Natürlich sind Botho und Ellinor einverstanden. Es ist ja auch die einfachste Lösung. Auf diese Weise wird die Ungerechtigkeit Dufel Heriberts ausgeglichen.

Heinz Linder fühlte eine tiefe Traurigkeit in seinem Herzen. Er sah im Geiste Ellinor in ihrer ganzen Anmut und Frische, und er wußte, daß sie ihm teuer geworden war, als er zum ersten Male ihr Bild gesehen hatte. Konnte dieses herrliche Geschöpf an der Seite eines Botho glücklich werden?

Er richtete sich plötzlich auf — da trafen seine Augen in die Gitta, die lauerte und forschend auf ihm ruhte.

Und da wußte er, daß sie ihm mit Absicht dies alles gesagt hatte. Er dachte wieder an ihr Bemühen, in Lemtow mit ihm zusammenzutreffen, an ihr ganzes Verhalten ihm gegenüber. Vielleicht hatte sie sein tiefes Interesse für Ellinor erraten? Um ihn von ihr zurückzuführen, hatte sie ihm wohl erzählt, was sicher noch nicht spruchreif war. Deshalb weichte sie gerade ihn in so intime Familienangelegenheiten ein.

Er atmete tief auf.

Nein, Ellinor von Loffow läßt sich nicht ohne weiteres an einen Mann binden, den sie noch gar nicht kennt. Und wenn Fritz von Loffow so ist, wie Heribert von Loffow ihn mir geschildert hat, dann verfügt er nicht über die Hand seiner Tochter, ohne sich den Freier anzusehen. Daß die Loffower diese Verbindung wünschen und wahrscheinlich auch angebahnt haben, ist mir verständlich. Auf diese Weise würde sie das Testament nach ihren Wünschen forrgizieren. Aber die andere Partei hat da wohl kaum das letzte Wort gesprochen — und mir steht es noch frei, gegen Botho auf den Plan zu treten.

So dachte Heinz Linder.

Gitta hatte mit ihrer „diplomatischen Zug“ gerade das Gegenteil von dem erreicht, was sie bezweckte. Baron Linder war durchaus nicht gewillt, sich durch Bothos zweifelhafte Ansprüche an Ellinor zurückschrecken zu lassen. Am Gegenteil, es reizte ihn nur erst recht, sich um Ellinor zu bewerben.

Daß alles dachte er jetzt freilich nicht klar und präzis durch. Es ging ihm nur alles wirr und bunt durch den Kopf. Aber er dachte mit klopfendem Herzen an zwei festlaufende, klare Mädchenaugen, an einen reizenden, spöttischen Mund, der ihm seine Engherzigkeit vorwarf, und an wunderbare, goldig schimmernde Flechten um ein junges Haupt, wie er sie so schön und herrlich noch nie gesehen hatte.

So waren sie, beide schweigend, am Loffower Park angelangt. Hier mußte sich Linder verabsheden.

— Also, ich werde mir erlauben, Ihr Partner beim Tennis zu sein, wenn Ihr Herr Bruder hier ist, mein gnädiges Fräulein, sagte er heiter.

Sie sah ihn unsicher an. Seine Heiterkeit war

ihr unverständlich. Hatte er vielleicht doch nicht an Ellinor gedacht? Oder fand er sich so schnell damit ab, daß ein anderer ihm bereits zugekommen war? Das erweckte jedenfalls neue Hoffnung in Gitta, und sie beglückwünschte sich zu ihrem diplomatischen Erfolg.

— Das freut mich, Herr Baron, wir werden sicher einige vergnügliche Stunden zusammen verleben, entgegnete sie lebenswürdig.

Er verneigte sich.

— Hier will ich mich verabschieden, mein gnädiges Fräulein. Ich habe noch dringende Geschäfte zu erledigen, sonst würde ich mir erlauben, Ihren Eltern guten Tag zu sagen. Ich bitte, empfehlen Sie mich zu Hause.

— Also auf Wiedersehen, Herr Baron — sagen wir übermorgen gegen vier Uhr.

— Ich werde mich pünktlich einfinden, mein gnädiges Fräulein. Auf Wiedersehen!

Grüßend ritt er davon. Gitta legte die kurze Strecke bis Hause im schlanken Trab zurück. Daheim angelangt, nahm sie sich gar nicht erst die Zeit, ihr Reittleid abzulegen. Wie sie ging und stand, eilte sie zu ihrer Mutter.

— Mama! Denke dir nur, die Amerikaner haben mit Dufel Heribert vor seinem Tode in reger Korrespondenz gestanden! Sie haben ihm sogar ihre Photographien geschickt, um sich bei ihm einzuschleichen! Daher also das verrückte Testament! Was sagst du dazu? stieß sie atemlos hervor.

Frau von Loffow blühte überrascht auf.

— Woher weißt du das, Gitta?

— Von Baron Linder.

Sie erzählte, was sie von dem Baron vernommen hatte, und berichtete gleichzeitig ihren diplomatischen Schachzug, wofür sie von der Mutter gelobt wurde.

Frau von Loffow eilte mit dieser Neuigkeit sofort zu ihrem Gatten.

— Du siehst, wie geschickt die Amerikaner Dufel Heribert umgarn haben. Das nenne ich Erbschleicherei! rief sie empört.

Kuno von Loffow war ebenfalls voll edler Entzürstung.

— Ja, ja, so muß man das nennen! Das ist ja unerhört! Nun ist mir alles klar, sagte er mit bebender Stimme.

Und sie nahmen sich vor, das, was sie soeben erfahren hatten, gegen Fritz Loffow als Waffe zu benutzen, falls Ellinor nicht davon willigen würde, Bothos Gattin zu werden.

— Sie muß einwilligen, damit der Gerechtigkeit Genüge getan wird. Es ist unser gutes Recht, darauf zu bestehen, wiederholte Kuno immer wieder.

Nach an demselben Tage schrieb er an seinen Bruder Fritz. Er teilte ihm mit allerley „diplomatischen“ Winkeln mit, daß er von des Bruders Korrespondenz mit Dufel Heribert erfahren habe und daß er an eine starke Beeinflussung glaubte. Er betonte, daß es noch allemal unbedingt notwendig sei, daß Botho und Ellinor sich heirateten, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun — und um einen ge-

richtlichen Streitfall zu verhüten. Nach allem, was er in Erfahrung gebracht hätte, würde er sich diese ungewisse Benachteiligung nicht stillschweigend gefallen lassen. Fritz möge seiner Tochter sofort Weisungen geben, nach Loffow überzusiedeln, da am nächsten Tage Botho zu längerem Urlaub eintreffe. So könnten sich die beiden jungen Leute zusammenfinden.

Es geht absolut nicht an, daß Ellinor allein in Lemtow haufe, wo sie bereits junge Herren empfangen habe, was sehr unpassend sei. Man habe Ellinor schon wiederholt aufgefordert, sich unter seinen und seiner Gattin Schutz nach Loffow zu begeben, aber Ellinor hätte sich geweigert mit der Begründung, daß sie erst abwarten wolle, ob ihr Vater wünsche, daß sie nach Loffow übersiedele. Im übrigen sei Botho bereit, Ellinor zu seiner Gattin zu wählen. Dieser Brief ging sofort ab.

Umgehend schrieb Fritz von Loffow seinem Bruder, er habe bestimmt, daß Ellinor in Lemtow bleibe. Er habe seine Gründe hierfür. Er wisse ganz genau, daß Ellinor nie etwas Unpassendes tue. Im übrigen habe er seiner Hausdame, Mrs. Stenberg, Weisung gegeben, sich mit der Auflösung seines Haushalts zu beeilen. Diese Dame werde schon in einigen Wochen mit Fred die Reise nach Deutschland antreten, so daß Ellinor nicht mehr so lange allein bleibe. Er selbst werde dann die letzte Zeit im Hotel wohnen. Da er alle Hebel in Bewegung gesetzt habe, hoffe er, seine Geschäfte bis Anfang September erledigt zu haben. Dann wolle er auch gleich nach Deutschland übersiedeln. Im übrigen stelle er seinem Bruder nochmals anheim, seine Rechte in jeder Beziehung zu wahren, wenn er sich eines Anspruchs bewußt sei. Auf keinen Fall werde er seiner Tochter in irgendeiner Weise für oder gegen eine Heirat beeinflussen. Sie sei ein so klarer, verständiger Mensch, daß er ihr auch hierin völlig freie Hand lassen könne.

Dieser Brief kam natürlich erst nach einiger Zeit in Kuno's Hände.

Inzwischen war Ellinor, wie immer, mit ihrem Vater im regen Briefwechsel geblieben. Sie hielt ihn über alles, auch über das Kleinste, auf dem Loffow sendete.

So wußte Fritz Loffow längst von dem „unpassenden“ Besuch des Barons mit allen Nebenereignissen. Deshalb hatte sich auch Fritz Loffow entschlossen, Mrs. Stenberg so bald als möglich mit Fred nach Lemtow zu schicken, obgleich Ellinor schrieb, es gehe alles vorzüglich. Er wollte seiner Tochter die schwierige Stellung nach Kräften erleichtern.

Nur über eines hatte Ellinor dem Vater nicht mit ihrer Feinheit gegen ihn üblen Offenheit berichtet — über den Eindruck, den Baron Linder auf sie gemacht hatte, und über das schmerzliche Gefühl, das sie empfunden hatte, als sie gehört, daß er mit Gitta heimlich verlobt sei. Darüber konnte sie nicht einmal mit ihrem Vater sprechen. So erwähnte sie Linder nur flüchtig.

(Fortsetzung folgt.)